

Auserlesene Stücken

zum

Singen bey dem Clavier,

vom

Herrn Capellmeister Braun,

und einigen andern guten Meistern.



Zweyte Sammlung.

Berlin, bey Arnold Weber 1764.

Handwritten text in a Gothic script, likely a title or heading.

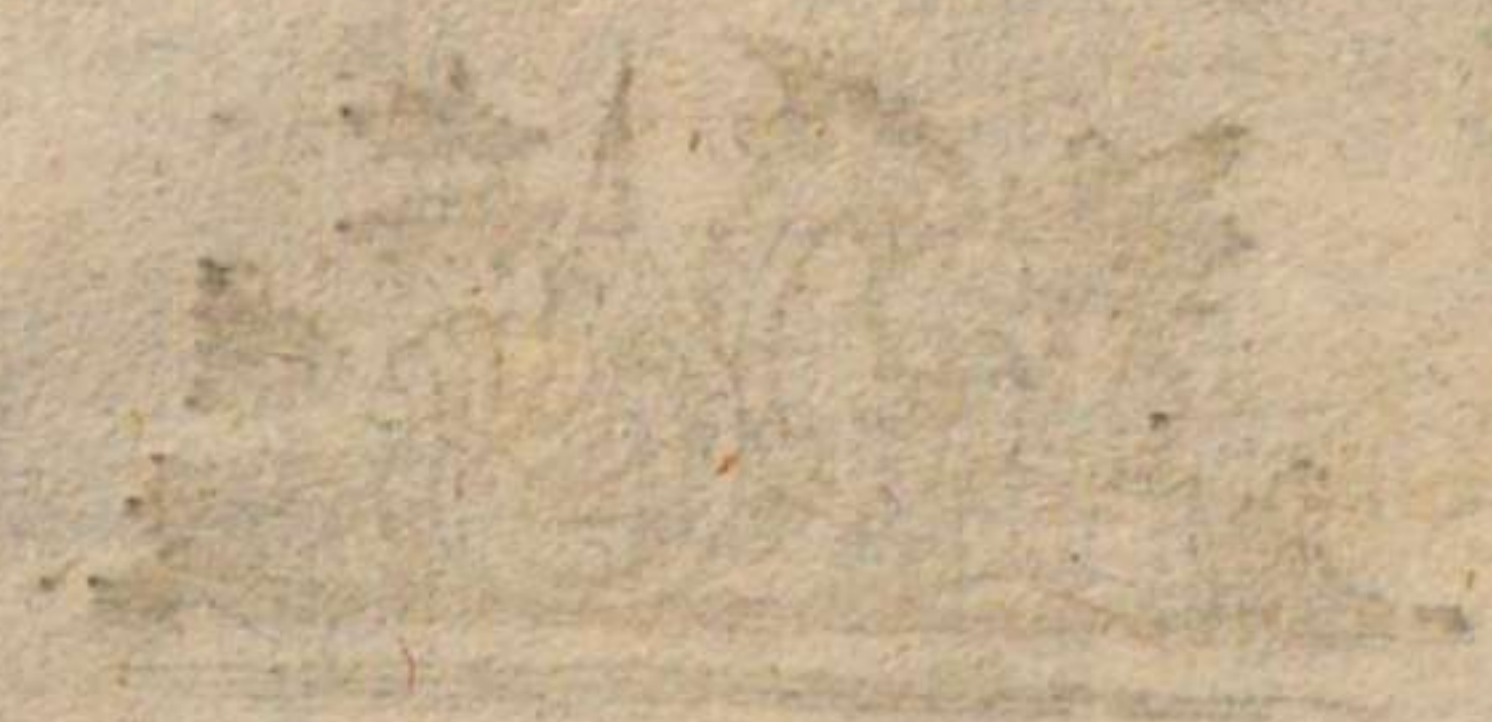
Small handwritten mark or initial.

Handwritten text in a Gothic script, likely a title or heading.

Small handwritten mark or initial.

Handwritten text in a Gothic script, likely a title or heading.

Handwritten text in a Gothic script, likely a title or heading.



Handwritten text in a Gothic script, likely a title or heading.

Handwritten text in a Gothic script, likely a title or heading.

I. Ode.

Affettuoso.

Ihr schön : sten Kin : der der Na : tur, ge : lieb : te Blüm : chen die : ser Glur, ich lob euch, daß ihr fri : scher blüht, wenn Do : ris euch be : gießt und sieht, wenn Do : ris euch be : gießt und sieht.

An der Doris Blumenbeet.

Ihr schönsten Kinder der Natur,
Geliebte Blümchen dieser Glur,
Ich lob euch, daß ihr frischer blüht,
Wenn Doris euch begießt und sieht.

Und daß ihr euch nicht zornig schließt,
Wenn sie euch sieht, und nicht begießt.
Und daß ihr williger verderbt,
Wenn ihr in ihren Händen sterbt.

Doch sagt ihr auch, wenn ihr sie seht,
Wenn sie bey euch betrachtend steht,
Daß sie, und ihrer Schönheit Zier,
So schnell verschwinden kann, als ihr.



Das aufgehobene Geboth.

Phyllis.

Bruder, wenn die Glä : ser winken, ler : ne von mir dei : ne Pflicht, Trinken kannst du, du kannst trinken,

poco allegro.

Damon.

doch be : trinke dich nur nicht, be : trinke dich nur nicht. Schwester, bey den jar : ten Trieben ler : ne von mir

dei : ne Pflicht, lie : ben kannst du du kannst lie : ben, doch ver : liebe dich nur nicht, ver : lie : be dich nur nicht.

Phyllis.

*adag.*Damon. *poc. all.**adag.*

Damon, Damon, ich mich nicht ver : lie : ben? Phyllis, Phyllis, ich mich nicht be : trinken?

adag. *poc. alleg.* *adag.*

Phil. *poc. all.* Wie ver - langst du das von mir? Lie - ber mag ich gar nicht lie - ben: lie - ber mag ich

Dam. Wie ver - langst du das von mir? Lie - ber mag ich gar nicht trin - ken: lie - ber mag ich

poc. all. gar nicht lie - ben. Geh nur; Geh nur, ich er - laub es dir, ich er - laub es

gar nicht trin - ken. Geh nur; Geh nur ich er - laub es dir;

ich er - laub es dir; ich, ich er - laub es dir; ich, ich er - laub es dir.

ich, ich er - laub es dir; ich, ich er - laub es dir.

Allegretto.

Singt, Söhne kum : mer lo : ser Jugend, von Lieb — und Wein —, von Lieb und Wein. Mein Lied soll
 dei : nem Lob, o Tugend ge : hei : ligt seyn — ge : hei : ligt seyn.

Die Tugend.

Singt, Söhne, kummerloser Jugend,
 Von Lieb und Wein.
 Mein Lied soll deinem Lob, o Tugend,
 Geheiligt seyn.

Es gleicht dein Ernst dem prächtigen Blicke,
 Der uns ergeht,
 Doch, strafend auch des Lasters Sitze.
 In Flammen setzt.

Den Schwarm der Lüste, die dich fliehen,
 Herbergt die Nacht:
 Wo tausend Morgenröthen glühen,
 Strahlt deine Pracht.

Die Wahrheit riß sich von dem Lärmen
 Des Pöbels los,
 Und nahm mit schwesterlichen Armen,
 Dich in den Schoos.

Sie folgte dir, fern vom Gedränge,
 Ins Holz der Ruh:
 Mit dir erschien sie bey der Menge,
 Doch ernst, wie du.

Die Unschuld, die vom Stolz und Neide
 Verachtet stund
 Sah hold sich um, erblickt Euch beyde,
 Und trat in Bund.



Angenehm.

Komm, Phil : lis, komm und laß uns küs : sen! Laß uns die Freuden nicht ver : mis : sen, die uns im Früh : ling unsrer Zeit, der

Vä : ter und der Müt : ter Reid ver : biethet, ha! nicht oh : ne Lü : stern : heit.

Komm, Phillis, komm und laß uns küssen!

Laß uns die Freuden nicht vermissen,
Die uns im Frühling unsrer Zeit,
Der Väter und der Mütter Reid
Verbiethet, ha! nicht ohne Lusternheit.

Die Sonne geht am Abend nieder,

Und eilt, und kommt am Morgen wieder.
Wir aber, wenn des Todes Nacht
Uns einmal in das Grab gebracht,
Wir schlafen dort nur Eine lange Nacht.

Surtig.

Ach ich ver-schmach-te! Schen-ket ein! Leert al-le Fäs-ser, gebt mir Wein

Ach ich ver-schmachte! Schen-ket ein! Leert al-le Fässer gebt mir Wein von al-len

von allen Ber-gen auf der Er-de! Macht neu-es Land, reißt Schlös-ser ein, und pflanzt an ih-re

Bergen auf der Er-de auf der Er-de! Macht neu-es Land, reißt Schlös-ser ein und

Stel-le Wein, und pflanzt an ih-re Stel-le Wein, und gebt mir, daß ich trun-ken wer-de.

pflanzt an ih-re Stel-le Wein, und gebt mir, daß ich trun-ken wer-de.

Der Säufer.

Ach ich verschmachte! Schenket ein!
 Leert alle Fässer, gebt mir Wein
 Von allen Bergen auf der Erde!

Macht neues Land, reißt Schlösser ein,
 Und pflanzt an ihre Stelle Wein,
 Und gebt mir, daß ich trunken werde.

Ha! dieser Wein genügt mir nicht.
 Bring eine neue Welt ans Licht,
 O Schickung, meinem Durst zu wehren!

Im Wein besteh ihr ganzes Seyn,
 Die Lust, die See, das Land sey Wein,
 Und ich muß allen Wein verzehren.

Sittsam.

Der Welt das Was: ser an: zu: prei: sen erlaubt man Aerz: ten o: der Wei: sen, das will die Pflicht, das will die Pflicht: Allein des

Vor: rangs dich be: rau: ben, du Freu: den vol: ler Saft der Trauben, das will sie nicht; das will sie nicht.

Der Welt das Wasser anzupreisen
Erlaubt man Aerzten oder Weisen,
Das will die Pflicht:
Allein des Vorrangs dich berauben,
Du Freudenvoller Saft der Trauben,
Das will sie nicht.

Die frommen Blicke nicht verschmähen,
Wo wir nur Zucht und Unschuld sehen,
Das will die Pflicht.
Doch deren Vorzugs-Recht verkennen,
In welchen Lieb und Jugend brennen,
Das will sie nicht.

Die scharfen Mütter nicht belachen,
Die schlaue Töchter stets bewachen,
Das will die Pflicht:
Allein der Töchter List verrathen,
Die das thun, was die Mütter thaten,
Das will sie nicht.

Den Alten, die uns bessern können,
Mehr Lebenden an Jahren gönnen
Das will die Pflicht:
Allein zu ihrem längern Leben
Von unserm eine Stunde geben,
Das will sie nicht.

Etwas hurtig.

Holde Phillis, die Göt-tinnen (traue mir die Wahrheit zu:) waren anfangs Schä:fer:innen o:der Mäd:chen, so wie du.
 Die mit Him:mel:blau:en Augen, die die mei:sten Räth:sel fand, kon:te zur Mi:ner:va tau:gen, und er:warb den Götterstand.

Die Vergötterung.

Holde Phillis, die Göttinnen
 (Traue mir die Wahrheit zu:)
 Waren anfangs Schäferinnen,
 Oder Mädchen, so wie du.
 Die mit himmelblauen Augen,
 Die die meisten Räthsel fand,
 Konnte zur Minerva taugen
 Und erwarb den Götterstand.

Dichterinnen hießen Musen,
 Und entzückten Herz und Ohr.
 Reifer Schönen volle Busen
 Bildete die Ceres vor.
 Die sich oft zum Tanz umschlangen
 Wurden Graten genannt,
 Die nicht schönen und nicht jungen
 Wählten sich der Parcen Stand.

Eine ward, in spröder Blässe
 Und in strenger Häuslichkeit,
 Hüterinn der Feueresse
 Und die Besta jener Zeit.
 Die durch Reiz und Unglücksfälle
 Sich den Raub der Grobheit sah,
 Ward in ihres Ehstands Höhle
 Kläglich zur Proserpina.

Majestätische Geberden,
 Hoheit, die sich nie vergaß,
 Ließen die zur Juno werden,
 Die so großen Geist besaß.
 Krone, Zepter, Wolken, Pfauen
 Musen ihr zu Dienste stehn.
 Zum Exempel aller Frauen,
 Die das Regiment verstehn.

Ihr so wol gepaarten Beyde,
 Schönheit und Empfindlichkeit,
 Und auch du, o Sitz der Freude,
 Mund, dem sanften Kuß geweyht!
 Wangen, die wie Rosen schienen,
 Schlaue Blicke, lockigt Haar!
 Ihr nur stelltet mir und ihnen
 Venus oder Phyllis dar.

Phyllis, ja, in jenen Zeiten,
 In der alten Götterwelt,
 Wären deinen Treflichkeiten
 Gleichfalls Opfer angesetzt;
 Gleichfalls würden deinen Wagen
 Tauben oder Schwäne ziehn,
 Dich die Liebes-Götter tragen,
 Und mit dir nach Naphos fliehn.

VIII. Ode.

9

Fröhlich.

Le : be, lie : be, trin : ke, lär me, Krän : ze dich mit mir! schwär : me mit mir, wenn ich

schwärme; und sey wie : : der Flug mit mir.

Lebe, liebe, trinke, lärme,

Kränze dich mit mir!

Schwärme mit mir, wenn ich schwärme;

Und sey wieder Flug mit mir.



Angenehm.



Wenn ich mir ein Mädchen wäh: le, müs: se zärt: lich ih: re Seele, männ: lich schön ihr Ant: litz seyn; sil: bern
 sey die Stimm am Klan: ge, Ho: heit strahl aus ih: rem Gange Fuß und Hand sey rund und klein.

Wenn ich mir ein Mädchen wähle,
 Müsse zärtlich ihre Seele,
 Männlich schön ihr Antlitz seyn:
 Silbern sey die Stimm am Klange,
 Hoheit strahlt aus ihrem Gange,
 Fuß und Hand sey rund und klein.

Alzu jung braucht Kinderlehren;
 Ich will meine Freundin ehren,
 Sie regier, als Königin,
 Gütig ihr gemeines Wesen,
 Könne denken, könne lesen,
 Landle bis ich müde bin.

Sind die Bogen schwarz wie Raben,
 Die das Aug umzogen haben,
 Sinds die Locken weniger,
 Ist ihr Mund zum Kuß geschaffen:
 O so braucht sie nicht mehr Waffen,
 Ich bin ihr Gefangener.



Zärtlich.

Wilst du die : sen Raub nicht stra : fen, o so wa : che, Schä : fe : rin! A : ber wann ich straf : bar
bin, mag dein schönes Au : ge schla : fen.

Wilst du diesen Raub nicht strafen,
O so wache, Schäferin!
Aber wenn ich strafbar bin,
Mag dein schönes Auge schlafen.

Schlafe, göttliche Belinde,
Bis mein Kuß dich träumen heist,
Daß du mir geneigter seyst,
Als ich dich am Tage finde.

Dann wirst du vom Traum erwachen,
Macht ihr Schatten mich entzückt,
Wirst du sagen, wie beglückt
Wird mich nicht die Liebe machen!



Zärtlich.



Mit Lau : ret : ten, seiner Freu : de, sitzt am Al : ster : fluß Ti : ren, wo sie auf der nächsten Wei : de zweene Spa : ken scherzen sehn.

Mit Lauretten, seiner Freude,
Sitzt am Alsterfluß Tiren,
Wo sie auf der nächsten Weide,
Zweene Späßen scherzen sehn.

Voll vom zärtlichen Gefühle,
Scheinen beyde gleich vergnügt,
Als nach einem kurzen Spiele
Einer schnell von dannen fliegt.

Sieh, ach sieh doch! spricht Laurette,
Ist der Undank zu verzeihn?
Der jetzt wegslog, wird, ich wette,
Ganz gewiß das Männchen seyn!



Munter.

(Seht, wie Zeus durch
Regen : güs : se
Selt, der
wird durch
Eis
ge : : : hemmt!) Seht, die Luft ist schon den Win : den

völ : lig un : ter : : than! Fort! den Frost nicht zu em : pfin : den, zün : det in Feu : er an.

Seht, wie Zeus durch Regengüsse
Doch, man muß, nach meinem Danken,

Felder überschwemmt!

Jetzt auch lustig seyn:

Seht, der Lauf der schnellsten Flüsse

Gibt uns reichlich Wein zu trinken,

Wird durch Eis gehemmt!

Aber guten Wein.

Seht, die Luft ist schon den Winden

Der, ihr wißt schon, wen ich meine,

Völlig unterthan!

Honigfarbe zeigt,

Fort! den Frost nicht zu empfinden,

Und nicht, wie die andern Weine,

Zündet Feuer an!

Gleich zu Kopfe steigt.

Lebhaft.

Welche Gotttheit soll auch mir ei:nen Wunsch ge:wäh:ren?
Un:ent:schlof:sen irr ich
hier zwi:schen den Al:tä:ren.

Welche Gotttheit soll auch mir
Einen Wunsch gewähren?
Unentschlossen irr ich hier
Zwischen den Altären.

In der Schönheit Schoosse liegt
Amor, der mit Küssen
Sich an ihren Busen schmiegt:
Ihn will ich begrüßen.

Bacchus trinket am Altar
Mit vergnügten Mienen,
Und pflücht Epheu durch sein Haar:
Diesem will ich dienen.

Sorgen schwärmen rund herum
Um den Gott der Schätze;
Und der Ehre Heiligthum
Ist voll falscher Nege.

Ruhm, und du, geflügelt Gold,
Ich entsag euch beiden!
Wenn ihr selbst mich suchen wolt,
Will ich euch nicht meiden.



Gelassen.

Eri : spin ein Ken : ner der Mo : na : den, Sprach von der Edr : per er : stem Stof, sich schwerer

Weis : heit zu ent : la : den, da wo Ruff : fin, ein Säuf : fer, soff.

Crispin, ein Kenner der Monaden,
 Sprach von der Edrper erstem Stoff,
 Sich schwerer Weisheit zu entladen,
 Da, wo Ruffin, ein Säuffer, soß.

Da sprach der Säuffer zu dem Weisen:
 Ha! Freund, Monaden glaub ich auch;
 Doch, daß sie sind, magst du beweisen,
 Ich trinke sie in meinen Bauch.

Artig und burtig.



Ach flei : ne Bru : s : net : te, du rei : gest uns schon, du rei : gest uns schon, und trägest, ich

wet : te, den Preis den Preis der Schön : heit da : von.

Ach kleine Brunette,
 Du reizest uns schon,
 Und trägest, ich wette,
 Den Preis der Schönheit davon.

Die Freuden, die Scherze
 Sind gauckelnd um dich,
 Dein fröhliches Herze
 Ach häupt, ach wüßts es für mich!



Munter.

Durch Brief und Seufzer und Ge : dicht versuchte Flo : ri : an Co : rinnen zu ge : : win : nen ; und Flo : ri : : an ge :
 wann sie nicht. Es kont ihm durch sein Gold zwar glücken : doch spart er die : ses, und ver : lohr. O der
 Thor! O der Thor! Man muß ihn in die Schule schi : : ken.

Die Schule.

Durch Brief und Seufzer und Gedicht
 Versuchte Florian Corinnen
 Corinnen zu gewinnen;
 Und Florian gewann sie nicht.
 Es kommt ihm durch sein Gold ja glücken:
 Doch spart er dieses, und verlohrt.
 O der Thor!
 Man muß ihn in die Schule schicken.
 Grauns Oden II. Samml.

Kan Daphne niemals gütig seyn!
 Ruft Damon, seine Zärtlichkeiten
 Anzudeuten;
 Und seine Daphne sagt ihm: Nein!
 Sie sagt es mit verliebten Blicken,
 Und Damon bringt nichts mehr hervor.
 O der Thor!
 Man muß ihn in die Schule schicken.

Am Abend weid ich bey dem Bach,
 Mein Polydor! scherzt Adelheide;
 Wenn ich weide,
 So rath ich, schleiche mir nicht nach.
 Sie nicht so sträflich zu berücken,
 Verspricht und hält ihr Polydor.
 O der Thor!
 Man muß ihn in die Schule schicken.

Ein Schwindel, aber nur aus List,
 Befällt Lauretten, weil ihr Lehrer,
 Und Verehrer
 Cécil mit ihr im Garten ist:
 Unwissend schnell sie zu erquickten
 Ruft er die Mutter schnell hervor.
 O der Thor!
 Man muß ihn in die Schule schicken.

Aufgeräumt.

Der Eh : re stol : zer Glanz den al : le Welt be : nei : det, ist mir nur lä : cher : lich. Ich acht es nicht, wenn

auch kein Fürst mich um sich lei : det, ihr Freunde lei : det mich.

Der Ehre stolzer Glanz, den alle Welt beneidet,
Ist mir nur lächerlich.
Ich acht es nicht, wenn auch kein Fürst mich um sich leidet,
Ihr Freunde leidet mich.

Euch such ich täglich auf, mit euch theil ich mein Leben,
Wir dürfen uns erfreuen.
Der Himmel, der uns liebt, hat uns nicht Gold gegeben,
Er giebt uns aber Wein.

Den Falschheit-vollen Hof wird stets die Freude meiden,
Die nur für uns gehört.
Der Wein so gar, der Wein, der Vater aller Freuden,
Wird dort in Gift verkehrt.

Aus Einfalt gab ich nie, dort angesehen zu werden,
Die güldne Freiheit hin.
Der Erden Könige sind Könige der Erden,
Und ich bin was ich bin.

XVIII. Ode.

19

Lebhaft.

Hört ach hört ihr muntern Brüder! Heute kommt der Frühling wieder. Seht, er kommt von Blumen schwer.

Gibt mir, gebt, laßt aus diesem Tasse, von dem Honigsüßen Nasse!

Eilet! Bringt einen Becher her!

Hört, ach hört ihr muntern Brüder!
 Heute kommt der Frühling wieder.
 Seht, er kommt von Blumen schwer!
 Gebt mir, gebt, laßt diesem Tasse,
 Von dem honigsüßen Nasse!
 Eilet, einen Becher her!

Ernsthaft.

(Ma : ai : ster Duns der Schulen Licht, der neu : en Wei : sen Eh : re,) Der lau : ter We : ta : phy : sit
 Der, d. s. : sen Mu : se gründlich spricht, wie sei : ne Bei : ster leh : re,)
 ist, auch wann er scherzt, auch wann er küßt, ließ jüngst bey seiner Schö : nen ein zärt : lich Lied er : thö : nen.
 Er sana : o Schmuck der besten Welt, Du Vorwurf meiner Liebe, O Hirtin, die den Grund enthält Vom Daseyn meiner Triebe, Die Monas, die stets in mir denkt, Vermag, in deinen Reiz versenkt, Die blinden Sinnlichkeiten Nicht länger zu bestreiten.

Magister Duns, der Schulen Licht,
 Der neuen Weisen Ehre,
 Der, dessen Muse gründlich spricht,
 Wie seine Geisteslehre,
 Der lauter Metaphysik ist,
 Auch wann er scherzt, und wann er küßt,
 Ließ jüngst bey seiner Schönen
 Ein zärtlich Lied ertönen.

Drauf nannt' er geistreich hier und dort
 Den Grund des Widerspruches,
 Und sonst noch manches Modewort,
 Die Weisheit manches Buches.
 Der Mann bewies was ihm gefiel,
 Und bat im Philosophensuhl
 Durch schulgerechte Schlüsse
 Um seiner Chlores Küsse.

Sie rettet sich ins nahe Thal,
 Wo Ros' und Veilchen blühen.
 Da sang Alexis gleiche Quaal,
 In süßern Melodien.
 Gefühl und Zurchtsamkeit verrieth
 Sein zärtliches bescheidnes Lied,
 Und floß ihm aus dem Herzen,
 Der Quelle seiner Schmerzen.

Er sana: o Schmuck der besten Welt,
 Du Vorwurf meiner Liebe,
 O Hirtin, die den Grund enthält
 Vom Daseyn meiner Triebe,
 Die Monas, die stets in mir denkt,
 Vermag, in deinen Reiz versenkt,
 Die blinden Sinnlichkeiten
 Nicht länger zu bestreiten.

Das arme Kind erschrock und floh,
 Die Gratien entsprungen.
 Kein Dichter hatte noch also,
 Kein Schäfer so gesungen.
 Die banne Nymphe hört ihn an,
 Als ob der graduirte Mann
 Mit einem Zaubersuche
 Sie zu beschwören suche.

Ihm konnte Chloris nicht entfliehn,
 Ihm ward ein Kuß zum Lohne;
 Die Liebesgötter schmückten ihn
 Mit einer Myrthenkrone,
 Und alle flogen auf vom Thal,
 Und alle zielten auf einmal,
 Und sahn das Mädchen schmachten,
 Und flogen fort und lachten.

O! Bac:his laß Sorgen und
 Gril: len die Herz und Be: dan: ken nicht
 fül: len; Sprich, ob man das Schicksal so
 zwingt. Das

kräftigste Mittel, die
 Pla: gen und allen Verdruß zu ver: ja: gen,
 ist die: ses, daß man sich be: trinkt.

Bacchis! laß Sorgen und Grillen
 Dir Herz und Gedanken nicht füllen.
 Sprich, ob man das Schicksal so zwingt.
 Das kräftigste Mittel, die Plagen
 Und allen Verdruß zu verjagen,
 Ist dieses, daß man sich betrinkt.



Auf : er : stehn, ja auf : erstehn wirst du, mein Staub, nach kurzer Ruh! Unsterb : lichs Le : ben

Auf : er : stehn, ja auf : erstehn wirst du, mein Staub, nach kurzer Ruh! Unsterb : lichs Le : ben

Auf : er : stehn, ja auf : erstehn wirst du, mein Staub, nach kurzer Ruh! Unsterb : lichs Le : ben

Auf : er : stehn, ja auf : erstehn wirst du, mein Staub, nach kurzer Ruh! Unsterb : lichs Le : ben

Die Auferstehung.

Auferstehn, ja auferstehn wirst du,
 Mein Staub, nach kurzer Ruh!
 Unsterblichs Leben
 Wird, der dich schuf, dir geben!
 Halleluja!

Wieder aufzublühn, werd ich gesät,
 Der Herr der Erndte geht,
 Und sammet Garben
 Uns ein, uns ein, die starben!
 Hallelujah!

Tag des Danks! der Freudenthränentag!
 Du meines Gottes Tag!
 Wenn ich im Grabe
 Genug geschlummert habe,
 Erweckst du mich!

Wie

wird, der dich schuf, dir ge: ben! Hal: le: lu: jah, Hal: le: lu: jah.

wird, der dich schuf, dir ge: ben! Hal: le: lu: jah, Hal: le: lu: jah.

wird, der dich schuf, dir ge: ben! Hal: le: lu: jah, Hal: le: lu: jah.

wird, der dich schuf, dir ge: ben! Hal: le: lu: jah, Hal: le: lu: jah.

Der heiligste Geist

Wie den Träumenden, wirds dann uns seyn!

Mit Jesu gehn wir ein

Zu seinen Freuden!

Der müden Pilger Leiden

Sind dann nicht mehr.

Ich las Allerheiligste führet mich

Mein Mittler dann; leb ich

Im Heiligthume

Zu seines Namens Ruhme!

Hallelujah!

Largo.

Gott, du warst von den ersten Jahren schon unsers Stammes Zuversicht,
 Eh noch Gebürg und Erde waren, der große Weltbau stand noch nicht. Da warst du Gott vor allen Zeiten, von Ewigkeit der

Ewigkeiten, der du der Menschen sterblich Heer läßt wieder in die Asche kehren; du sprichst, wenn sie dich Machtwort hören, so stellen sie sich wie der her.

Der neunzigste Psalm.

Gott, du warst von den ersten Jahren
 Schon unsers Stammes Zuversicht.
 Eh noch Gebürg und Erde waren,
 Der große Weltbau stand noch nicht.
 Da warst du Gott vor allen Zeiten,
 Von Ewigkeit der Ewigkeiten,
 Der du der Menschen sterblich Heer
 Läßt wieder in die Asche kehren;
 Du sprichst, wenn sie dich Machtwort hören,
 So stellen sie sich wieder her.

Denn wie ein Tag, wie wenig Stunden,
 So sind vor dir ein tausend Jahr.
 Dir ist ein Seculum verschwunden,
 Wie uns ein Tag, der gestern war.
 Du lässest Menschen schnell hinsahren,

Sie eilen mit zu flüchtigen Jahren
 Gleich einem Strohme, Schlaf und Traum;
 Wie Gras und Kraut, das eilig stirbet,
 Das frühe blüht, und bald verderbet;
 Man spürt die Zeit des Grüneus kaum.

Der Abend kömmt es abzumähen,
 Dann wird es dürr. Dein Zürnen macht,
 Daß wir so bald, so schnell vergehen,
 Wir beben, wenn dein Grimm erwacht.
 Denn du kannst unser Böses finden,
 Und unsre unerkannten Sünden
 Stellst du vor dein Gesicht ans Licht.
 Drum fahren alle unsre Tage
 Dahin durch deines Zornes Plage,
 Wir nützen unser Leben nicht.

Denn unsers Lebens Tage schwinden
 Dahin wie ein Geschwätz. Es währt
 Nur siebzig. Die sich stark befinden
 Sind achtzig Jahre kaum beschert.
 Und, wenn es noch so schön gewesen,
 So köstlich und so auserlesen,
 So war es doch nur Noth und Müh;
 Es fährt dahin, als wie die Winde,
 Als wenn wir flögen, so geschwinde.
 Daß du so zürst, glaubt man doch nie.

Wer glaubt wohl der Erfahrungsstimme,
 Daß du so sehr erzürnet bist?
 Wer fürchtet sich vor deinem Grimme,
 Der doch so groß und mächtig ist?
 Zeig uns, wie wir die Tage zählen,

Damit wir nicht in Thorheit fehlen,
 Daß unser Herze weise sey.
 Ach Herr! wie lange? kehre dich wieder,
 Und schau auf deine Knechte nieder,
 Trag über deinen Zorn nun Rän.

Erfüll uns früh mit Gnaden-Schätzen,
 So bringen wir das Leben zu
 In einem rühmenden Ergötzen.
 Gib uns nach langer Plage Ruh.
 Gib uns nach so viel Leyden Stärke,
 Zeig deinen Knechten deine Werke,
 Herr, unser Gott, sey du uns gut.
 Befördere unsrer Hände Thaten,
 Laß unsre Werke wohl gerathen,
 Ja segne was ein jeder thut.

Ehrlich.

Noch uns : : bekannt und un : gepriesen lebt hier und dort ein Jo : nathan, der größ : re Treu dem
Freund er : wiesen, als man von Brü : dern for : dern kan.

Der Freundschaftsdienst.

Noch unbekannt und ungepriesen
Lebt hier und dort ein Jonathan,
Der größte Treu dem Freund erwiesen,
Als man von Brüdern fordern kan.

Ihn zu besingen, wähl ich einen;
Und von der Nachwelt hochgeschätzt
Ist Amvant und habe keinen,
Den man ihm an die Seite setzt!

Grauns Oden II. Samml.

Spricht einst in den noch fernen Jahren Sie hat, was vielen Schönen fehlet,
Ein Redner von der Freunde Pflicht: Sie hat Verstand, und Reiz und Glück.
So dank er sein, und ganzen Schaaren Ihr Herz, von Redlichkeit beseelt,
Lock er die Thränen ins Gesicht. Gefällt und spricht in jedem Blick.

Zu ihm, dem treuesten Freund auf Erden Ach Amvant, du kannst mir dienen,
Kam einst Philint, sein ander Ich. Du bist ein angesehner Mann.
Freund, sprach er, hilf mir glücklich werden, Verreis und halt um Wilhelminen
Ich weiß ein liebes Weib für mich. Für mich bey ihren Aeltern an.

Ich weiß, daß dich Geschäfte halten;
Doch : : Schweig! fiel Amvant ihm ein;
Geschäfte kan ich stets verwalten;
Allein nicht stets dir nützlich seyn.

Ich reise, gleich um dir zu dienen;
Er thats, eh noch der Tag verstrich.
Er reise, sahe Wilhelminen,
Und nahm die Schöne selbst für sich.

Inhalt.

- I. Ihr schönsten Kinder der Natur.
- II. Brüder, wenn die Gläser winken.
- III. Singt, Söhne, kummerloser Jugend.
- IV. Komm Phillis, komm, und laß uns küssen.
- V. Ach ich verschmachte, schenket ein.
- VI. Der Welt das Wasser anzupreisen.
- VII. Holde Phillis, die Göttinnen.
- VIII. Lebe, liebe, trinke, larme.
- IX. Wenn ich mir ein Mädchen wähle.
- X. Wilst du diesen Raub nicht strafen.
- XI. Mit Lauretten, seiner Freude.
- XII. Seht, wie Zeus durch Regengüsse.
- XIII. Welche Gottheit soll auch mir.
- XIV. Crispin, ein Kenner der Monaden.
- XV. Ach kleine Brunette.
- XVI. Durch Brief und Seufzer und Gedicht.
- XVII. Der Ehre stolzer Glanz, den alle Welt beneidet.
- XVIII. Hört, ach hört ihr muntern Brüder.
- XIX. Magister Duns, der Schulen Licht.
- XX. O Bacchis, laß Sorgen und Grillen.
- XXI. Auferstehn, ja auferstehn wirst du.
- XXII. Gott, du warst von den ersten Jahren.
- XXIII. Noch unbekannt und ungepriesen.